



ARME SCHATZHÄUSER

KN-Interview mit Mag. Norbert Schnetzer und Dr. Hans Zotter

KN: Am Mittwoch fand eine Podiumsdiskussion unter dem Thema „Arme Schatzhäuser - Das Verblässen des Kulturellen Auftrags“ statt. Herr Schnetzer und Herr Dr. Zotter, Sie haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Ich habe gehört, dass Sie zahlreichen Zuspruch bekommen haben. Können Sie kurz über das Thema und über den Verlauf der Diskussion berichten?

Zotter: Wir sind in einer Zwickmühle. Einerseits stehen die modernen Sondersammlungen, in denen historische Bestände verwaltet werden, vor einer Revolution. Wir müssen unsere wertvollen Sammlungen zu einer hybriden Bibliothek umbauen, d.h. sowohl die wertvollen Originale als auch die digitalen Surrogate anbieten. Die Digitalisierung ist aber nur der erste Schritt. Die hybride Bibliothek erfordert eine viel tiefere Erschließung, denn wir wenden uns jetzt nicht nur an nicht an eine kleine Gruppe von Wissenschaftlern, sondern an das Netz und damit an ein Publikum, das wir nicht kennen. Aus dieser Idee heraus kommt eine weitere, nämlich die Teaching Library, was bedeutet, dass wir ständig auch unterrichten, die Inhalte erklären und übersetzen, Methoden klarmachen usw. Fakt ist auf der anderen Seite, dass die Sondersammlungen immer sehr unter Ressourcenmangel litten, dass viele von ihnen One-Person-Libraries sind, dass also viele Aufgaben neu dazukommen, die alten aber noch gar nicht gelöst sind. D.h., die Ausgliederung der Universitäten bzw. der Nationalbibliothek als gewissermaßen private Wirtschaftskörper führt dazu, dass der Sparzwang weitergereicht wird. Wir befinden uns in dieser Zwickmühle, dass einerseits sich ein riesiges Feld neuer Aufgaben auftut, wo es auch sehr viele Lorbeeren zu ernten gibt, wenn wir unser enormes Kulturerbe in die Auslage stellen. Die Situation ist eher schizofren: Digitalisierung: Ja - aber können die Kosten nicht vom Verursacher mit Fremdaufträgen selbst verdient werden. Das versuchen wir, aber das Geld für die benötigten Ressourcen

können wir mit Unishops und Merchandising etc. nicht erbringen.

KN: Sind neue Ideen entwickelt worden?
Schnetzer: Grundsätzlich ging es in der Diskussion darum, die Problemfelder aufzuzeigen. Uns als Kommission war es wichtig, diese Problemfelder von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Nicht nur die Universitätsbibliotheken, die von der neuen Gesetzeslage am stärksten betroffen sind, sondern auch die Nationalbibliotheken und Landesbibliotheken, die auch andere Probleme haben. Unser Mangel liegt vor allem im Personal. Das Geld, das uns zur Verfügung steht, können wir gar nicht immer richtig einsetzen, weil bspw. bei den One-Person-Libraries oft das Know-how fehlt.

KN: Man könnte ja z.B. ein neues Projekt entwickeln und sich das finanzieren lassen. Da denke ich etwa an Banken, wie es ja auch schon geschehen ist.

Zotter: Also nichts gegen Projekte, aber man muss auch immer die andere Seite sehen: Unsere Arbeit hat ihren besonderen Wert in der Nachhaltigkeit. Die Fachqualifikation „Handschriftenbibliothekar“ baut man nicht in einem halben Jahr auf, das braucht Jahre und Jahrzehnte. Ein Projekt, das fünf oder zehn Jahre läuft, ist sehr gut als Anstoß, aber wenn es beendet ist, stellt sich immer die Frage „Wer macht denn da weiter?“. Diese Nachhaltigkeit erfordert eben eine Langzeitfinanzierung und nicht nur den kurzzeitigen warmen Regen eines Projektes. Was uns durch diese Ausgliederungen ja abhanden gekommen ist, ist eine zentrale Konzept- und Planungsebene und auch eine gemeinsame Finanzierungsebene. Diese Plattform möchten wir wieder einrichten und wir suchen nach dem Ansprechpartner. Das könnte das Ministerium sein oder die Akademie der Wissenschaften, die aber auch nur in Projekten und nicht langfristig denken. Die inzwischen ausgegliederte Nationalbibliothek hat früher zentrale Aufgaben übernommen.

KN: Also können wir hier den Bogen schlagen für die politische Diskussion am Freitag.
Schnetzer: Das wird sicher ganz spannend werden, weil wir uns natürlich Aussagen erhoffen, die in die Richtung gehen wie es eben von Dr. Zotter skizziert wurde. Etwa, dass es möglich wird, wieder überregional alle Sondersammlungen in Österreich zusammenzufassen, Planungen durchführen zu können, die auch einen Schritt weitergehen und auch international werden. Es laufen im

Mag. Norbert Schnetzer und Dr. Hans Zotter



deutschen Sprachraum eine Reihe von Projekten, an denen sich Österreich bisher nicht beteiligt hat. Das ist ein Fehler, denn wir hätten sehr Vieles beizutragen. Zu diesen Kooperationen braucht es wieder finanzielle Mittel, und da erhoffen wir uns von der Politik die Aussage, dass wir in dieser Richtung arbeiten können und die Mittel zur Verfügung gestellt werden.

KN: Gibt es in Österreich eine Forschungsfördereinrichtung wie in Deutschland die Forschungsgemeinschaft?

Schnetzer: Genau das fehlt uns. Wir schauen immer neidisch über die Grenze, denn uns fehlt so ein Pool mit finanziellen Mitteln für Langzeitprojekte. Wir haben von der Kommission aus z.B. den Inkunabelzensus angefragt, dann hat die ÖNB viele Aufgaben übernommen und das in Zusammenarbeit mit den großen Universitätsbibliotheken durchgeführt. Aber das ist ein relativ kleines Projekt und ist mit einem tollen Ergebnis jetzt abgeschlossen worden. Aber das ist nur ein kleiner Bereich. Die Sondersammlungen bestehen ja nicht nur aus Inkunabeln, und nicht nur aus dem Inkunabelzensus. Der Zensus ist ja wirklich die kleinste Informationsebene wenn es um die Inkunabeln geht.

KN: Ich wünsche Ihnen Bundesgenossen, damit Sie bei der Nachhaltigkeit zum Schutz der Schatzhäuser weiterkommen. Danke schön für das Gespräch.

Das Interview führte Christoph-Hubert Schütte.

Inhalt:

| | |
|---------------------------------|---|
| Wahre Informationen | |
| Interview mit Dr. Harald Weigel | 3 |
| Impressum | 3 |

Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen | Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

**Erwerbungspartner,
mit denen Sie
rechnen können!**

**Flexibel
Erfahren
Innovativ
Konditionsstark
Serviceorientiert
Engagiert
Klar**



www.missing-link.de | info@missing-link.de

Internationale Versandbuchhandlung e.G.

Z E I T S C H R I F T E N A G E N T U R

**Ihr persönlicher und kompetenter
Ansprechpartner für die
Verwaltung Ihrer Zeitschriften-
und Datenbankabonnemente!**

**Reduktion Ihres betriebsinternen Aufwands!
Übergeben Sie uns Ihr Zeitschriftenportfolio!**

29. Österreichischer Bibliothekartag
Festspielhaus Bregenz
19. - 23. September 2006
Besuchen Sie uns: Stand Nr. 35, Foyer 1
ATTRAKTIVER WETTBEWERB!

Huber & Lang, Hogrefe AG • Zeitschriftenagentur
Länggass-Strasse 76 • Postfach • CH-3000 Bern 9
Tel.: +41 (31) 300 46 77 • Fax: +41 (31) 300 45 92
Tel. für Deutschland: 0800 482 37 85 • Fax: 0800 482 37 86
journals@huberlang.com • www.huberlang.com

Fachbücher • Medien • Zeitschriften

HUBER & LANG



Wahre Informationen

Dr. Harald Weigel im Gespräch mit Kongress News

KN: Herr Weigel, nach einer langen Vorbereitungszeit geht doch solch eine Tagung recht schnell vorüber. Kann man schon ein erstes Resümee ziehen?

Weigel: Die Vorbereitung war toll, und meine Mitarbeiter waren toll. Ich bin von meinen Leuten vollkommen hingerissen! Wir heimsen sehr viel Lob ein über die offensichtlich funktionierende Organisation und auch die Abendveranstaltungen treffen offensichtlich den Geschmack unserer Gäste. Größere Fehler sind anscheinend nicht passiert, so dass man doch sagen muss, dass wir im Vorfeld genau gearbeitet haben.

KN: Sie stehen ja nun auch mit den „obersten Mächten“ in guter Verbindung, denn mit Beginn der Tagung am Dienstag hat der Regen aufgehört. Der strahlende Sonnenschein trägt sicher mit zur sehr guten Stimmung hier bei. Vor allem aus dem Ausstellerbereich habe ich nur Positives gehört.

Weigel: Ja, dass die Aussteller sehr zufrieden sind, habe ich auch gehört, als unsere Partner sollen sie ja nicht in irgendwelche Ecken abgeschoben werden, sondern im Zentrum des Geschehens sein.

KN: Gerade haben Sie mit dem Schiedsrichter des heutigen Fußballspiels telefoniert. Können Sie einen Tipp zum Ausgang des Spiels Österreich-Deutschland abgeben?

Weigel: Es ist so, dass bei der Ankündigung des Spiels mein Mitarbeiter das Ergebnis schon genannt hat. Es soll 3:2 ausgehen. Ich vermute, dass Deutschland gewinnen wird, weil aus den Magazinen der Bayerischen Staatsbibliothek diese hart kämpfende 10-köpfige Truppe heute anreisen wird, und ich befürchte, dass Österreich dann untergehen wird.

KN: Wie geht es jetzt eigentlich weiter - in zwei Jahren ist der nächste Österreichische Bibliothekartag - wo soll der stattfinden?

Weigel: Der nächste Österreichische Bibliothekartag ist nicht in zwei Jahren. Wir haben gestern in der Generalversammlung mitgeteilt, dass der Vorstand beschlossen hat, den Rythmus einmal kurzzeitig zu ändern und erst in drei Jahren, sehr wahrscheinlich in Graz, den Bibliothekartag veranstalten. Damit kommen wir mit dem Büchereiverband Österreichs, das ist die Partnerorganisation der Öffentlichen Büchereien, in eine Reihe. Aktuell ist es so, dass in einem Jahr, im Frühjahr und im Herbst, zwei Kongresse stattfinden und im nächsten Jahr keiner. Das wollten wir dahingehend ändern, dass wir in Österreich jedes Jahr einen Kongress haben, jeweils unter der Federführung eines der beiden Verbände. Um zu demonstrieren, dass beide Verbände die gleichen Ziele verfolgen, möchten wir uns jeweils an die andere Veranstaltung andocken. Als flexibler Verband hat die VÖB sich kurzfristig entschlossen, ihren Rythmus zu ändern.

KN: Es gab auch noch Wahlen. Sind die Ergebnisse bekannt?

Weigel: Ja, ich konnte nicht verhindern, wiedergewählt zu werden © für die nächsten zwei Jahre, ebenso wie das aktuell amtierende Präsidium. Am Freitag werden wir über die zu verteilenden Arbeit der nächsten zwei Jahre sprechen.

KN: Danke schön für das Gespräch, Herr Weigel.

Das Interview führte Christoph-Hubert-Schütte.



Allenthalben zufriedene Aussteller



**aktuell 771
Teilnehmer!**



**VLB-Abend mit
„Hausmusik Fink“
gesponsert von Swets**

IMPRESSUM

„B.I.T.online-Kongress-News“ – Kongress-Zeitung zum 29. Österreichischen Bibliothekartag 2006 in Bregenz

Redaktion

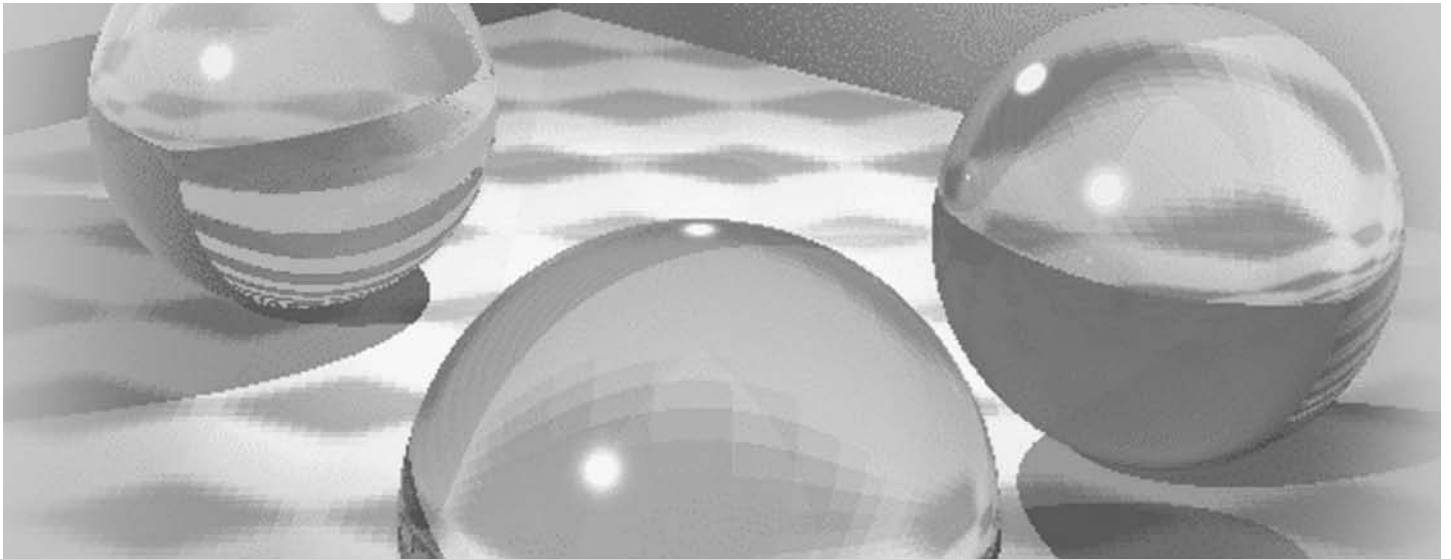
Christoph-Hubert Schütte (verantwortl.),
Erwin König

Gestaltung Anne Karg-Brandt

Tel. Redaktion: +49/175/5261751;
Tel. Anzeigen: +49/173/6522380

Verlag

Dinges & Frick GmbH, D-Wiesbaden



INNOVATIVE LÖSUNGEN
DURCH INTELLIGENTE
SOFTWARE

 **FILERO**[®]

Enterprise Information Management System

 **LIBERO**[®]

Integriertes Bibliotheksmanagementsystem

OpenSearch

Portalsoftware für simultane Suche
in heterogenen Datenquellen

Besuchen Sie uns beim
29. Österreichischen
Bibliothekartag in Bregenz,
Stand Nr. 6

LIB-IT GmbH · Riedbachstr. 5 · 74385 Pleidelsheim · Germany
Telefon +49 (0) 71 44/80 41-0 · Telefax +49 (0) 71 44/ 80 41-108
admin@lib-it.de · www.lib-it.de

LIB-IT[®]